

Herr Bobbaffa Micheli

5. November 1965.

Nr. 40/65-1

GENERALSTABSABTEILUNG Nachrichtensaktion
11. NOV. 1965
12

M. Jantzer

II/5/65.-

VERTRAULICH

BERICHT Nr. 31/1965

(EPD)

Besuch von Herrn Bundesrat Chaudet in Wien

Wie ich den Aeusserungen von Angehöriger des BMFLV und des Bundesheeres entnehmen kann, hat der Besuch von Herrn Bundesrat Chaudet in Oesterreich überall den besten Eindruck hinterlassen. Vor allem dürfte auch der Bundesminister für Landesverteidigung selbst von dieser Kontaktnahme mit dem Chef des BMD sehr befriedigt sein. Ueberrascht war man über die eingehenden militärischen Fachkenntnisse, die Herr Bundesrat Chaudet in allen Gesprächen bekundete. In militärischen Kreisen wird die Persönlichkeit unseres Generalstabschefs besonders lobend hervorgehoben. Ich glaube daher bemerken zu dürfen, dass die Zusammensetzung der Delegation eine äusserst glückliche war.

Es ist interessant festzustellen, wie unterschiedlich die Pressemitteilungen über den Inhalt der geführten Gespräche interpretiert werden. In Österreichischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, dass zwischen den beiden Verteidigungsministern in allen Fragen volles Einverständnis geherrecht habe und dass dadurch der Weg für weitere Kontakte offen stehe. Die ausländischen Diplomaten glauben sogar, zwischen den Zeilen lesen zu können, dass bereits gewisse präzise Abmachungen für eine engere Zusammenarbeit getroffen wurden. Ganz allgemein hat man Mühe zu verstehen, dass der Grund des ersten offiziellen Auslandsbesuches unseres Verteidigungsministers eine reine Freundschaftsbezeugung gewesen sei. Vor allem sucht man in Erfahrung zu bringen, warum dieser erste offizielle Besuch gerade Oesterreich gegolten und verhältnismässig so lange gedauert habe. Besonders interessiert für den eigentlichen Inhalt der Gespräche zeigten sich der französische Militärattaché (Waffenlieferungen?), der amerikanische, finnische und belgische Botschafter. Ausserdem hat mich der stellvertretende Militärattaché der UdSSR in Abwesenheit des russischen Militärattachés gestern speziell aufgesucht und sich während mehr als drei Stunden über Fragen der Regierungskrise in Oesterreich, der politischen Zielsetzung der UdSSR sowie über die verfassungsmässige Verankerung der schweizerischen Landesverteidigung mit mir unterhalten. Der Zweck des

./.



Besuches war offensichtlich, Einzelheiten über die Reise von Bundesrat Chaudet und die Beziehungen zwischen den beiden Neutralen in Erfahrung zu bringen. Nachdem in den offiziellen Kontakten zwischen der Schweiz und Oesterreich keine geheizen Abmachungen getroffen wurden, fiel es mir nicht schwer, ihm auf Grund unserer Verfassung und der allgemeinen Gepflogenheiten in internationalen Beziehungen das Verhalten der Schweiz gegenüber Oesterreich zu begründen. Aus dem Gespräch ist jedenfalls hervorgegangen, wie kritisch die Oststaaten die Handhabung unserer Neutralität verfolgen und dass die militärische Zusammenarbeit der Neutralen weit mehr vom politischen Gesichtspunkt aus beurteilt wird als es diejenigen wahrhaben wollen, die dieses Problem immer wieder in der Öffentlichkeit zur Diskussion stellen. Wie ich Ihnen bereits früher berichtet hatte, erkundigte sich der russische Militärattaché kürzlich bei mir sehr eingehend über den seinerzeit im Oesterreichischen Soldatenblatt erschienenen Artikel über die "militärische Zusammenarbeit unter Neutralen" und die Sondernummer des "Schweizer Soldat" betreffend das Oesterreichische Bundesheer. Dabei richtete er seine Aufmerksamkeit besonders auf das Schlusswort im "Schweizer Soldat": "In Zeichen guter Nachbarschaft".

Ich gestatte mir, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass Herr Alboth, der in Oesterreich als offizielles Sprachrohr der Schweiz gilt, mit solchen Publikationen unserer Neutralitätspolitik keinen Dienst erweist. Sogar der Chefredaktor des "Der Soldat", Professor Lukas, sagte mir persönlich, dass er diesen "Versuchstellungen" nicht unterschrieben hätte, womit die Fragwürdigkeit dieses Artikels erwiesen sein dürfte.

1 Beilage